

Deutscher Wetterdienst

Abteilung
Klima- und Umweltberatung
Freiburg



Deutscher Wetterdienst, Stefan-Meier-Straße 4, 79104 Freiburg

Stadtverwaltung Bad Urach
Postfach 12 40
72563 Bad Urach

Ansprechpartner:
Jochen Bläsing
Geschäftszeichen:
KU 1 FG/KKD_Bad Urach
E-Mail:
jochen.blaesing@dwd.de

Telefon:
0761/28202-44
Fax:
0761/28202-17
Internet:
<http://www.dwd.de>
UST-ID: DE221793973

Per Fax: 07125-156-212

Freiburg, 02. Juli 2010

Luftqualitätsgutachten Bad Urach; Projekte „ElsachCenter“ + „Seilerweg“; Teil 1

1. Ihre Anfrage vom 29.04.2010 (E-Mail Anke Armbrust)
2. Schreiben mit Planungsunterlagen vom 16.06.2010 ja-bae

Sehr geehrte Damen und Herrn,

vielen Dank, dass Sie sich mit Ihrem Anliegen an den Deutschen Wetterdienst gewandt haben.

Sie hatten mir eine Planungsmappe für die o.g. Projekte (895.3) vorgelegt und wünschen eine Stellungnahme des Deutschen Wetterdienstes zu den Auswirkungen der Veränderungen im innerstädtischen Verkehrsbereich aufgrund dieser Projekte auf die Luftqualität im prädikatisierten „Luftkurort“ für Bad Urach. Die einzuhaltenden Richtwerte der Luftqualität sind in den „Begriffsbestimmungen – Qualitätsstandards“ des Deutschen Heilbäderverbandes e.V. vom April 2005 festgelegt.

Letztmalig wurde die Luftqualität im „Luftkurort“ und „Heilbad“ Bad Urach mittels einer einjährigen Messreihe vom 29.09.2000 bis 09.11.2001 an drei Messstellen gemessen. Dabei wurden die entsprechenden Richtwerte eingehalten. Der Ausschöpfungsgrad für das verkehrsbezogenen Stickstoffdioxid an der Messstelle mit der Repräsentanz „Verkehrszentrum“ in der Bismarckstraße (Innenstadt) lag bei 68 %. Im Luftqualitätsgutachten vom 29.01.2002 wurde allerdings ausgeführt, dass die Einhaltung der Richtwerte „nicht zuletzt auf die lufthygienisch günstige Witterung während der Messperiode zurückzuführen war. Die nächste Luftqualitätsmessreihe ist turnusgemäß 10 Jahre nach Ende der letzten Messreihe – also im Jahre 2011 - fällig. Die Aufforderung hierzu ergeht von der Aufsichtsbehörde.

Die Zunahme des durchschnittliche täglichen Verkehrsaufkommens (DTV) in der Innenstadt nimmt auf den einzelnen im Verkehrsgutachten des Büro Kölz, Ludwigsburg, vom Oktober 2009 bewerteten Straßenzügen folgende Werte (Kfz/24h) an:

	Status Quo	Planfall 1	Differenz
Stuttgarter Straße:	7.300	11.000	3.700
Bismarckstraße	5.200	6.500	1.300
Pfählerstraße	1.800	5.000	3.200

Demgegenüber wird für die bisherige Verkehrsverbindung „Beim Bad/Parkhaus“ ein deutlicher Rückgang des Verkehrs von derzeit 2.600 auf 0 prognostiziert. Die o.g. innerörtlichen Verkehrszu- ...





nahmen werden dadurch allerdings nicht kompensiert, da in den anderen dargestellten Straßenzügen keine wesentlichen Verkehrsreduzierungen zu verzeichnen sind.

Ausgehend von der bisherigen Luftqualitätsmessstelle mit der Repräsentanz „Verkehrszentrum“ in der Bismarckstraße kann mittels eines Immissions-Screening-Modells eine Abschätzung der zu erwartenden Veränderungen an einem vorliegenden Jahresimmissionswert für das Stickstoffdioxid aus der Messreihe 2000/2001 erfolgen.

Das Screening-Programm „IMMISluft_4.0“ berechnet aufgrund der vorhandenen Verkehrsbelastungen und deren zu erwartender Veränderungen eine erste Abschätzung der Zunahme von Immissionen des Straßenverkehrs in Bezug auf die Luftqualität im „Kurort“ Bad Urach. Es handelt sich bei dieser Abschätzung nicht um eine Immissionsprognose im Sinne der gesetzlichen Vorschriften zur Luftreinhaltung. Sie ersetzt auch keine örtlichen Messungen nach dem Kurortegesetz Baden-Württemberg bzw. den „Begriffsbestimmungen“.

Auf der Basis der vorgelegten Verkehrszahlen (Pkw und Lkw) würde sich mit dem genannten Programm die NO₂-Belastung in der Bismarckstraße im Planfall 1 von 23,3 µg/m³ um rund 3 µg/m³ erhöhen. Voraussetzung sind ähnliche Witterungs- und Emissionsverhältnisse, wie sie bei der letzten Messreihe in den Jahren 2000/2001 herrschten. Selbst wenn dieser Betrag der Zusatzbelastung durch die Verkehrszunahme doppelt so hoch wäre, ergäbe sich nach momentanem Stand keine unmittelbare Gefahr, dass der zulässige Richtwert von 34 µg/m³ für die Repräsentanz Verkehrszentrum annähernd erreicht würde. Das gilt auch für den Fall, dass ungünstigere Witterungsverhältnisse zugrunde gelegt werden.

Ich habe diese Abschätzung ganz bewusst auf diese eine Messstelle begrenzt, da das Kurgebiet (KG) zu weit von dem Planungsgebiet entfernt ist, um davon unmittelbar betroffen zu sein. Dort lag der Ausschöpfungsgrad des Richtwertes – ebenso wie im Ortszentrum (OZ) – nochmals höher als im Verkehrszentrum. Außerdem möchte ich ausdrücklich auf die Bemerkungen im letzten Luftqualitätsgutachten des Deutschen Wetterdienstes verweisen, in dem die „lufthygienisch günstigen Witterungsverhältnisse“ der letzten Luftqualitätsmessreihe hervorgehoben wurden. Insofern ist die hier durchgeführte Abschätzung der Auswirkungen der geplanten Projekte keine Garantie für ein positives Ergebnis der nächsten einjährigen Messreihe.

Ich hoffe Ihnen mit diesen Angaben geholfen zu haben und verbleibe

Mit freundlichen Grüßen
Im Auftrag

Jochen Bläsing
Leiter der Regionalen Klima- und Umweltberatung Freiburg

